

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illust. Sonntagsblatt (wöchentlich),
2. Eine landwirthschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis:
Vierteljährl. 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche
Zusendung.

Amts-



Blatt

des Königl. Amtsgerichts

und des Stadtrathes

zu
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag u. Freitag,
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einspaltige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen

bet
Herrn Buchdruckereibes. P. a. b. f.
in Königsbrück, in den An-
noncen-Bureau von Haasen-
stein & Vogler u. „Invaliden-
bank“ in Dresden, Rudolph
Koffe in Leipzig.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 37.

10. Mai 1893.

Bekanntmachung.

Die auf das 1. Halbjahr am 30. April 1893 fälligen

Staats- und Kommunalabgaben

sind bis spätestens

den 20. Mai 1893,
Vormittags von 8—12 Uhr,

an die hiesige Stadtsteuereinnahme abzuführen.
Pulsnik, am 8. Mai 1893.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgmstr.

Schr.

Bekanntmachung.

Das für das 1. Jahr aufgestellte

Wasseranlagenkataster

liegt von heute ab bei unserer Stadtkasse für jeden Betheiligten 14 Tage lang zur Einsicht aus.
Reklamationen gegen diese Abschätzung sind bis zum 31. Mai d. J. schriftlich bei uns anzubringen.
Pulsnik, am 9. Mai 1893.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgmstr.

L.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß an Stelle des Herrn Kürschnermeister Fischer
Herr Schuhmachermeister Emil Karte, hier,
zum Bezirksvorsteher des 3ten städtischen Bezirks in Pflicht genommen worden ist.
Pulsnik, am 9. Mai 1893.

Der Stadtrath,
Schubert, Brgmstr.

Am heutigen Tage ist der Friseur Carl Wilhelm August Eichenberg in Pulsnik als Trichinenschauer für Pulsnik M. S. und Böhmisches Volkung in Pflicht
genommen worden.

Königliche Amtshauptmannschaft Kamenz, am 1. Mai 1893.
von Erdmannsdorff.

Gustav-Adolf-Verein!

Das Jahresfest des Pulsniker Zweigvereins am Himmelfahrtstage.

Nachmittag 3 Uhr Festpredigt: Herr Oberkirchenrath Keller.

„ 5 „ Nachversammlung im Saale des Hotel zum grauen Wolf: Vorträge und Ansprachen über die Diaspora namentlich von den Herren Pastoren Lic. theol.
Schmidt-Deutsch-Gablonz und Schulze-Hauswalde.

Zum Gottesdienst findet ein Kirchengzug statt. Sammlungsart: Der Schützenhausgarten (Nachm. 2 Uhr).

Alle Freunde der Gustav-Adolf-Sache werden hierzu freundlichst eingeladen.

Pulsnik, 4. Mai 1893.

Der Vorstand des Zweigvereins.
P. Prof. Kanig, 1. B. Vorf.

Bekanntmachung.

Die Inhaber von Kirchenstühlen auf den beiden unteren Emporen werden freundlichst ersucht, für den Festgottesdienst des Gustav-Adolf-Vereins am Nachmittag des Himmelfahrtstages diese ihre Plätze den Festgästen und Corporationen, die sich am Kirchengzuge betheiligen, einzuräumen und auf den oberen Emporen Platz zu nehmen.

Der Kirchenvorstand,
Kanig.

Montag, den 15. Mai 1893:

➔ Biehmärkte in Bischofswerda. ➔

Montag, den 15. Mai: Viehmarkt

Dienstag, den 16. Mai: Krammarkt

in Königsbrück.

Himmelfahrtstfest.

In der holdesten Zeit des Jahres, wenn die Erde
selbst mit ihrem blühenden Leben hinweist auf unsere Auser-
hebung zu schönerem Leben, in welchem nicht mehr die
Stürme der Leidenschaften toben, nicht mehr der Frost
materialistischer Gesinnung die Keime und Blüten des
Guten, der Ideale tödtet — begeht die Christenheit das
liebliche Fest der Himmelfahrt ihres Herrn. Wie zu
Weihnacht in des Heilands Geburtsstunde die Gläubigen
den Himmel offen sehen, daß aus ihm die Fülle ewigen
Lichtes und göttlicher Gnade auf die in Finsterniß und
Blend verjüngte Welt sich ergieße so thut sich nun auf's

Neue der Himmel auf und von der Erde, die durch Jesu
Leben und Leiden, durch sein Sterben und Auserstehen
vom Tode erlöst worden ist, hebt sich leuchtend die Bahn
aufwärts, die gen Himmel führt.

Die Himmelfahrt Jesu bildet den notwendigen und
wunderbaren Abschluß seines Erdenwandels, den er selbst
in den Worten gezeichnet hat: „Ich bin ausgegangen vom
Vater und komme in die Welt; wiederum verlasse ich die
Welt und gehe zum Vater.“ Denn der Himmel, der ihn,
den verkörperten Erlöser, aufgenommen hat, ist ja nicht irgend
ein Raum innerhalb dieser geschaffenen Welt; es ist der
Schooß des ewigen Vaters, unseres Gottes, der allmächtig
und allgegenwärtig die Schöpfung umschließt, aber von

ihm nicht umschlossen wird. Der natürliche Himmel, den
wir sehen ist nur das Sinnbild dieses wahren, geistlichen
Himmels. In der Höhe seines Gewölbes, in dem Glanz
seiner Bläue, in der wunderbaren Ordnung des Laufes
seiner Gestirne hat er dem gläubigen Gemüth von jeher
als die Stätte gegolten, da die Erhabenheit Gottes, der
da Licht und Weisheit und Macht ist, am herrlichsten
sich offenbart. Aber er ist nur eine vergängliche Erschei-
nung wie alle sichtbaren Dinge, und wenn mit der Erde
der Himmel vergangen sein wird, dann wird der wahre
Himmel bleiben, dessen Bild jener ist, die Heimath der
Seele, zu der uns der Heiland den Weg gewiesen hat.
Diesen wahrhaftigen Himmel hat Luther gemeint, als er

uns vorfang: „Vom Himmel hoch, da komm ich her.“ Ihn meinte der Heiland, als er uns beten lehrte: Vater unser, der Du bist im Himmel.

Nach diesem Gotteshimmel unser Herz zu lenken, mahnt uns die Himmelfahrt des Herrn. Er hat von sich gesagt: Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben. An seiner Hand können auch wir den Weg finden, der uns zum Vater leitet. Und wenn in unserer Zeit der Verwirrung und des Unfriedens die Sorge um das irdische Wohlergehen, die fieberhafte Hast des Erwerbens und Genießens, der Wettkampf sozialer und politischer Parteien die Gemüther gewalttham an die Erde und an Güter kettet, die keinen Bestand und keine Kraft haben, der Seele zum Frieden zu helfen, dann soll das Bild des Heilandes, der seinen schweren Weg siegreich vollendet hat, uns antreiben zur stillen Einkehr in uns selbst und zur Pflege des inneren Lebens und seiner unvergänglichen Güter.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnitz. Bei hiesiger Sparkasse wurden im Monate April 1893 368 Einzahlungen im Betrage von 30 473 M. 99 S geleistet, dagegen erfolgten 221 Rückzahlungen im Betrage von 25 403 M. 14 S.

— Gültigkeit der Rückfahrkarten zu Pfingsten. Es gelten: 1) die Rückfahrkarten für den sächsischen Lokalverkehr, welche am Sonnabend vor Pfingsten bis zum nächsten Dienstag gelöst werden, zur Rückfahrt bis zum Freitag nach Pfingsten; 2) die dreitägigen Rückfahrkarten zwischen sächsischen Stationen einerseits und Stationen der preussischen Staats- und der thüringischen Privatbahnen andererseits, welche am Sonnabend vor Pfingsten gelöst werden, zur Rückfahrt bis mit Dienstag nach Pfingsten.

— Die „Dr. Nachr.“ schreiben: Die bevorstehenden Neuwahlen werden in unserem engeren Vaterlande mancherlei Verschiebungen mit sich bringen, da eine große Anzahl der bisherigen Kandidaten nicht wieder geneigt sein soll, ein Mandat anzunehmen. So hört man, daß im 1. bis mit 7. Wahlkreise die bisherigen Vertreter Buddeberg, Hoffmann, Hempel, Klemm, Hultsch, Ackermann, von Griesen nicht wieder kandidieren wollen, daß ebenso Grumbt im 8., Gehlert im 20. und Holzmann im 21. Wahlkreise auf ihre Wiederkaufstellung verzichten.

— In Folge der für 1893 nicht ermäßigten Brandkassenbeiträge (3 Pfennige statt 2 Pfennige für die Einheit) erhöhen sich auch die in alle Feuerlöschklassen Sachsens zurückfließenden Beiträge aus diesen Geldern um 50 %. Dazu kommt noch, daß die mit guten Feuerwehren, Wasserleitung u. s. w. versehenen Orte, welche bisher 3, 4, 5 oder 6% erhielten, von jetzt ab 4, 5, 6 oder 8% ihrer gesammten Brandkassenbeiträge und Feuerversicherungsprämien bekommen. Nur allein die bisher gegen 140 000 Mk. betragenden Feuerlöschkassenbeiträge der Brandversicherungskammer dürften sich auf fast 250 000 Mk. erhöhen. Rechnet man die nach gleichem Prozentsatz zu gewährenden Beiträge aus den Prämien der Feuerversicherungsgesellschaften, die Spritzenprämien, den Feuerwehrfond, die Bewilligungen der Gemeinde und die Anschaffungen der Feuerwehren und einzelner Mitglieder, so kann man mit Befriedigung konstatieren, daß in Sachsen große Aufwendungen für das Feuerlöschwesen gemacht werden und gerade im gegenwärtigen Jahre bez. von jetzt ab, dürfte mancher bisher unerfüllt gebliebene Wunsch dieser oder jener Feuerwehr seiner Erfüllung näher gebracht werden.

— Das Ausnehmen von Eiern oder Jungen aus den Nestern von Singvögeln, Spechten und hiesigen Eulenarten, sowie das Tödten und Fangen solcher Vögel ist durch Reichsgesetz bei Haft bis zu sechs Wochen oder Geldbuße bis zu 150 M. verboten. Da auch jeder dieser Strafe unterliegt, welcher es unterläßt, die unter seiner Aufsicht stehenden Personen von solch strafbarer Handlung abzuhalten, so liegt es im Interesse der Eltern und Lehrer, jetzt, wo die Vögel zu brüten beginnen, die Kinder auf obiges Verbot aufmerksam zu machen.

Königsbrück, 6. Mai. Bei der heutigen Zwangsversteigerung der Ständesherrschaft Königsbrück wurde dieselbe Herr Commernierath Raumann in Dresden mit 1,121,200 Mark zugeschlagen.

Elstra. Für das Löschen eines im Halbendorfer Staatsforstreviere, Abteilung 84c Forstbezirk Dresden, am 1. Osterfeiertage ausgebrochenen Waldbrandes ist gemäß hoher Verordnung vom 10. April, Nr. 1380 Forstregister, vom Kgl. Forstrentamte Dresden dem stellvertretenden Kommandanten der Feiw. Feuerwehr, Herrn Schuhmachermeister R. Simmann, sowie seiner Ehefrau und an neun, durch erstere herbeigeholte benachbarte Einwohner, eine angemessene Geldprämie ausgezahlt worden. Simmann, welcher mit seiner Frau den angrenzenden Weg gerade zur Zeit passierte, wahrte den Brand und schickte sofort nach Mannschaften, mit Hilfe deren es gelang, den Brand, welcher ganz bedeutend um sich gegriffen, auf seinen Herd zu beschränken.

Wauzen, 4. Mai. Am 2. d. M. wurde im hiesigen Landhause der Landtag Walpurgis abgehalten, zu welchem 69 Herren von der Ritterschaft, 54 Vertreter der Landstädte und Landgemeinden und 7 Herren von den Vierstädten erschienen waren. Außer verschiedenen anderen Bewilligungen wurde auch die Verwendung von ca. 160,000 Mark zu gemeinnütigen Zwecken, namentlich zur Erstattung der Kosten für aus Landkreismunicipalitäten untergebrachte Geistesranke, Kranke, Sieche und verwaisete und verwahrloste Kinder, sowie zur Unterstützung der Landkreismunicipalitäten bei Ausbringung der Mittel für Schul- und Wegebauzwecke genehmigt.

— Die Masernkrankheit Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Max hat einen raschen gutartigen Verlauf genommen, sodas der hohe Patient heute bereits auf einige Stunden das Bett verlassen kann. Auch in der Nacht zum Montag hat der Prinz sehr gut geschlafen und ist das Allgemeinbefinden ein vortreffliches.

— Prinz Friedrich August in Schönheiderhammer. Am 4. Mai beehrte der Prinz das dortige Eisenhüttenwerk mit seinem Besuche. Derselbe beschäftigte

mit Interesse das gesammte Werk und nahm die veranstaltete Ausstellung von im Hüttenwerk erzeugten Artikeln in Augenschein. Im Gussjaale ward während der Anwesenheit des Prinzen ein „Glück auf“ gegossen. Nach der Besichtigung folgte der hohe Gast einer Einladung des Besitzers Edler von Duerfurth zum Mahl. Schönheiderhammer und Schönhaide hatten zu Ehren Sr. Königl. Hoheit reichen Flaggenschmuck angelegt.

Dresden. Mit der Errichtung von Markthallen wird jetzt in Dresden energisch vorgegangen. Noch ist die erste Markthalle auf dem Antonplatz ihrer Bestimmung nicht übergeben und schon tritt der Rath wieder mit der Forderung von 1 397 225 M. für den Bau der Hauptmarkthalle an die Stadtverordneten heran. Dieselbe wird in den Weißeritzanlagen errichtet und soll aus einem unterkellerten Hallenbau ohne Galerien, aber mit Läden im Erdgeschos bestehen. Der geplante Gebau wird ein Erd-, Zwischen- und Obergeschos enthalten und mit einem 30 m hohen Thurm versehen werden. Die Halle wird in ihrer ganzen Länge von einer Fahrstraße durchzogen, außerdem führt ein Bahngleis in dieselbe. Für den Wagenladungs- und Stückgüterverkehr ist die Errichtung einer besonderen Güterstation in der Halle vorgesehen. Die ganze Halle wird einen Flächenraum von rund 7292 qm einnehmen, wovon 2939 qm auf die Standplätze und 3339 qm auf die Fahrstraße und auf die zwischen den Standplätzen hinführenden Wege entfallen.

Dresden, 23. April. Seit einiger Zeit ist in Pirna eine städtische Pflichtfeuerwehr errichtet worden, die unter dem Kommando des Branddirektors Carl Wilhelm Gubisch steht. Am 9. Oktober v. J. war die Feuerwehr auf dem Übungplatz versammelt und dabei ordnete der Kommandant Fußdienst an, um den Mannschaften einen straffen Marsch anzugewöhnen. Gubisch fand bei den Leuten nur ein sehr getheiltes Entgegenkommen, und wenn es auch nicht zur Meuterei kam, so war doch aus den Mienen, Geberden und Aeußerungen mehrerer Mannschaften ein großer Widerwillen ersichtlich. „Ach was, wir sind nicht dazu da, wie die Soldaten zu marschieren; beim Feuerlöschwesen kommt es nicht darauf an, wie wir laufen zc.“ Klang es dem Branddirektor in die Ohren und schließlich rief ihm der Expedient Flach zu: „Ach was, wir sind nicht des Schönheitswuns wegen da!“ Unergerlich darüber antwortete Gubisch mit einem kräftigen „Halten Sie das Maul!“ und Flach empfahl sich beim Abschied mit den Worten: „Ich werde Ihnen schon beweisen, daß ich kein Maul habe!“ Am 10. Februar fand der denkwürdige Vorgang, an dem man in Pirna gewaltiges Interesse nimmt, das angekündigte Nachspiel vor dem Schöffengericht zu Pirna. Der Branddirektor versicherte, es habe ihm eine beleidigende Absicht ganz fern gelegen und das Gericht sprach ihn als Vorgesetzten zur Zeit des Vorganges auf Grund von § 193 des Reichsstrafgesetzbuches frei. Flach wurde zur Zahlung der Gerichtskosten verurtheilt und legte Berufung ein, über welche vor der 2. Strafkammer verhandelt wurde. Auf Antrag des Vertreters für Gubisch wurde die Berufung verworfen, wovon schon die Aeußerung des Gubisch als eine nicht gerade nachnahmswürthe bezeichnet wurde.

— Elektrische Beleuchtung soll nun auch die Stadt Königsbrück erhalten. Die dortigen Stadtverordneten haben demgemäß beschlossen. Unter den vorliegenden Projekten gestaltet sich dasjenige der Firma Siemens & Halske am günstigsten, da dieselbe sich verpflichtet, in der Zeit von 1 1/2 Jahren die ganze Anlage auf eigene Kosten herzustellen. Auch ist die Firma weiter bereit, für Private die Anlagen zu übernehmen, so daß also die Bewohnerschaft die größtmöglichen Vortheile genießen kann.

— Der Festzug, den die Leipziger Schützengesellschaft aus Anlaß ihres Jubiläums für den 28. Mai plant, verspricht einer der großartigsten zu werden, die Leipzig je gesehen hat. Den Mittelpunkt des Festzugs bildet die Darstellung der Geschichte der Leipziger Schützengesellschaft, verkörpert in einer Reihe historischer Gruppen, die, anfangend um die Mitte des 15. Jahrhunderts, bis zur Gegenwart reichen und das Leipziger Schützenwesen in seinen charakteristischen Typen der Hauptepochen der vergangenen 450 Jahre vorführen werden. Dieser historische Theil, in welchen 6 große effektvolle Wagen eingereiht werden, soll nicht weniger als 300 Teilnehmer zählen, darunter allein 50 hoch zu Ross; auch eine Anzahl Mitglieder der Leipziger Schützengesellschaft von heute wird beritten erscheinen. Besonders Aufsehen werden in dem Zuge auch die Torgauer „Geharnischten“, 25 zu Pferd und ebensoviel zu Fuß, machen, die ihr Erscheinen bereitwillig zugesagt haben. In dem Zuge wird ferner Sachsens Militärvereinsbund durch 40 seiner Militärvereine mit ebensoviel Fahnen vertreten sein. Auch zahlreiche auswärtige Schützenvereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Wagen und Reitergruppen werden sich gleichfalls an dem jedenfalls imposanten Zuge beteiligen; die meisten derselben haben bereits bündige Zusagen gegeben. Auch ein Gambriuswagen, gestellt von der Niebeck'schen Brauerei, wird in dem Zuge nicht fehlen. An demselben nehmen u. A. aber auch noch 20 Gesangsvereine, zahlreiche Turnvereine zc. und nicht weniger als 25 Musikkapellen Theil. Die prachtvollen Entwürfe zum historischen Theil des Zuges entstammen dem Atelier des Hofmalers L. Westphal. Die Kostüme liefert Frau Mathilde Klemich-Dresden.

— Der Schlosser Reißler jun. aus Meerane, welcher, wie unser Lesern noch erinnerlich sein dürfte, am 3. Ostertag d. J. seinem Lehrling, Gränz aus Reinholdshain, in einem Anfälle von Zähzorn eine glühende Eisenstange in den Leib stieß und hierdurch den sofortigen Tod des Lehrlings herbeiführte, wurde vom Landgericht Zwickau wegen fahrlässiger Tödtung zu 2 1/2 jähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. Der Angeklagte hatte schon vorher reumüthig das Geständniß abgelegt, daß er, aufgebracht durch die fortwährende Unachtsamkeit des mit ihm an einem Ambos stehenden Lehrling, diesen zur Arbeit antreiben, nicht aber tödten wollte. In Anbetracht seines offenen reumüthigen Geständnisses und guten Betragens

während der Haftzeit wurde ihm die verbüßte einmonatige Haft in sein Strafmaß mit eingerechnet.

— Als am Montag die freiwillige Feuerwehr zu Leisnig mit der Sandspitze zur Hilfeleistung bei einem am Spätnachmittag in einem Nachbarorte ausgebrochenen Schadenfeuer ausrückten wollte, schlug unterwegs auf abschüssigem Wege die Spitze um, und die auf ihr sitzenden Mannschaften fielen auf die Straße. Von den verunglückten 12 Mann haben ein Drittel schwere, die übrigen leichtere Verletzungen erlitten.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Aus den letzten Verhandlungen des Reichstages sei Folgendes hervorgehoben: Abg. Frhr. von Mantuffel (konl.): Ich halte es nicht für angezeigt, im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen die Lebensdauer dieses Reichstages durch lange Reden noch künstlich verlängern zu wollen. Das Resultat der Verhandlungen erscheint ja nunmehr zweifellos, und der Abg. Richter hat mit seiner geistigen Rede schon seiner Partei das Kongress für ihre Wahlausrufe geliefert. Der Abg. Richter gab als sein Wahlprogramm an: keine neuen Steuern, keine neuen Soldaten, keine neuen Gesetze. Mit dem letzten Punkt meint er offenbar das Würgergesetz. (Sehr gut.) Neue Gesetze sind aber erforderlich, wenn alte Gesetze nicht mehr zu den obwaltenden Verhältnissen passen. Ein ganz besonderes Relief giebt der bevorstehenden Entscheidung das Faktum, daß die Gegner der Vorlage Bezug durch die Elsaß-Lothringer bekommen haben. Die neue Militärverordnung soll gerade Elsaß-Lothringen schützen, und kommen die reichsländischen Abgeordneten, die doch hier im Saale wahrlich selten genug erscheinen, um gegen das Gesetz zu stimmen. Viele der Gegner der Vorlage sehen die Auflösung des Reichstages nicht gern, sie stimmen aber doch leichten Herzes gegen den Entwurf; ich fürchte, der Rabenjammer wird folgen. Wir fürchten die Neuwahlen nicht, stimmen aber dennoch für den Antrag Huene, um die Vorlage womöglich zu Stande zu bringen. Wir halten prinzipiell unseren früheren Standpunkt aufrecht, müssen uns aber sagen, daß die vorgeschlagene Verstärkung der Armee unter Aufrechterhaltung der dreijährigen Dienstzeit nicht gut durchführbar ist. Der Antrag Huene bringt eine Verschlechterung der Regierungsvorlage zweifellos. Wenn wir heute für den Antrag stimmen, so halten wir uns doch im Falle des Nichtzustandekommens des Gesetzes an die Ziffern des Antrages nicht gebunden. Keinem von uns, das hat nun auch erfreulicher Weise der Herr Reichskanzler erkannt, stehen andere Interessen höher, als die der Ehre und der Sicherheit des Vaterlandes. (Beifall rechts.) Abg. Richter nannte gestern auch den Bund der Landwirthe einen Bund der Lebensmittelpreisherer. Das ist so unzutreffend, wie nur möglich. Nein, die schwere Last des Landes hat die Landwirthe allein in diesem Bund zusammengeführt. Ich bitte ebenfalls, dem Antrage Huene zuzustimmen. Es genügt nicht, daß wir einig vor dem Feinde sind, wir müssen rechtzeitig auch Maßnahmen treffen, um den Sieg an unsere Fahnen zu fesseln. (Beifall rechts.) Reichskanzler Graf Caprivi: Der Abg. Dr. Vieber ist weder die katholische Bevölkerung Deutschlands, noch auch die Zentrumspartei in diesem Hause und leider mit ihm habe ich mich auseinanderzusetzen. Dr. Vieber hat heute seine Aschaffenburg'sche Aeußerung etwas modifizirt, aber auch so wird das Faktionsinteresse über das Reichsinteresse gesetzt. Das ist in meinen Augen nicht patriotisch, und diesen Anspruch muß ich aufrecht erhalten. Eine Partei kann allerdings sehr wichtig für einen Staat sein, es kommt aber auf die Motive ihres Verhaltens an, und beim Zentrum scheint jetzt die demokratische Tendenz zu überwiegen. Das setzt seinen Werth in den Augen der Reichsregierung etwas herab. Abg. Vieber bemerkte in seinen Ausführungen u. A. auch, es könne keine Garantie dafür übernommen werden, daß nicht auch nach der Annahme der neuen Militärvorlage die Russen nach Berlin kommen. Kein Soldat, der in den Kampf geht, und wenn er auch der Stärkere ist, kann eine Garantie dafür geben, daß er siegen wird. Sie können mir glauben, die verbündeten Regierungen haben diese Vorlage wahrlich nicht zu ihrem Vergnügen eingebracht, aber sie war unbedingt nothwendig im Hinblick auf Deutschlands Zukunft. Bei der Aufstellung des Entwurfes hat in der That die größte Voricht obgewaltet und nur das Allernothwendigste wurde aufgenommen. Die Reichsregierung hat mit diesem Gesetz nur ihre Pflicht gethan. Der Antrag Preysing ist für uns unannehmbar; er würde unsere Position nach jeder Richtung hin schwächen und verschlechtern. Dem Tabel werde ich mich nie ansetzen, einer Vorlage das Wort geredet zu haben, die ich für so schädlich halte, wie den Antrag Preysing. (Beifall rechts.) Abg. von Benninghen (natlib.): Meine politischen Freunde werden, wie die Dinge nun einmal hier liegen, ausnahmslos für den Antrag Huene stimmen. Ich freue mich, daß der Herr Reichskanzler sich offen für den Antrag ausgesprochen hat, denn ohne diese Erklärung würde die Position der Regierung und ihrer Freunde eine sehr viel schwierigere gewesen sein, als sie es heute ist. Der Antrag Huene enthält noch wesentliche Erleichterungen gegenüber der Vorlage, die nur beifällig zu begrüßen sind. Es muß heute darauf hingestreck werden, daß die Doktrin des weiten Blick nicht überwuchert, daß an die Stelle einer einseitigen Fraktionspolitik der Zusammenschluß mehrerer Parteien zu großen politischen Zielen tritt. Die zweijährige Dienstzeit bringt für jeden einzelnen Staatsbürger eine Erleichterung, und um deswillen ist sie auch erstrebt worden. Nun wird aber mit einem Male dieser Jahre lang innegehabte Standpunkt verschoben, indem man sagt, die Gesamtbelastung werde durch diese Vorlage eine höhere. So, daß ohne eine solche die zweijährige Dienstzeit nicht eingeführt werden könne, ist früher nie zweifelhaft gewesen. Welche Friedenspräsenzstärke der Armee nun die wirklich richtige ist, kann wohl Niemand bestimmen; aber wenn wir nun erreichen, daß wir gegebenen Falls den nächsten Krieg nicht im Lande haben, nicht in Elsaß-Lothringen

oder am linken Rheinufer, so ist das doch auch ein ganz ungeheurer Vortheil. In Frankreich ist jetzt zum ersten Male ein Defizit konstatiert worden, während die Steuern dort schon so hoch sind, daß sie kaum noch erhöht werden können. In Deutschland decken die Staatsbahnen, die Bergwerke, Domänen, Waldungen und dergl. Staatsbesitz der Einzelstaaten die Schulden des Reiches und der Einzelstaaten zusammen. Deutschland hat außerdem das Uebergewicht an Bevölkerung. Wenn wir nicht entschlossen sind, alle unsere Hilfskräfte, sei es aus Ersparniß oder anderen Gründen, bereit zu stellen, so werden sich auch die Franzosen nicht an den Gedanken gewöhnen, daß Deutschland entschlossen ist, das Ertrugene mit allen Mitteln festzuhalten, und nicht, auf den Gedanken der Revanche verzichten. Bedauerlich ist hier im Reichstage der Mangel einer festen Mehrheit, einer Mehrheit, die mit entschlossenem Willen handeln kann, es giebt nur Mehrheiten von heute und morgen ohne inneren Zusammenhang, und die so herbeigeführten Beschlüsse sind es, welche Deutschland in den Augen des Auslandes wesentlich herabsetzen. Es ist wünschenswerth, daß hierin eine Aenderung eintritt. Wir müssen uns zu der Auffassung aufrufen: Erst kommt das Vaterland, dann die Partei, dann ich selbst! Meine Partei kann angesichts der heutigen Weltlage die Verantwortung für die Ablehnung der Vorlage nicht übernehmen, es würden daraus schwere Folgen entstehen. Bekämpfen Sie die Regierung, auf welchem Gebiet Sie wollen, aber nicht gerade auf diesem; es würde das zu unberechenbarem Schaden führen, Deutschland vor dem Auslande erniedrigen. Und da die Reichsregierung so weit nachgegeben hat, so müßte Jeder aus eigener Verantwortlichkeit und Ueberzeugung für die Vorlage stimmen, damit die Reichsinteressen eine wirksame Berücksichtigung erfahren. Wenn aber wirklich die Annahme jetzt nicht erfolgen sollte, so werde es hoffentlich doch beim nächsten Reichstage geschehen. (Lebhaftes Bravo.)

Abg. von Komierowski (Pole) stimmt mit seinen politischen Freunden für die Vorlage, weil sie die Landesgrenzen schärfen, die sozialpolitische Entlastung, welche die Vorlage bringt, der Bevölkerung zu Theil werden lassen und einen Konflikt vermeiden wollen. (Beifall rechts.)

In der Abstimmung des Reichstags über die Militärvorlage wird zunächst die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Konservativen abgelehnt; für den Antrag von Huene stimmen 162, dagegen 210, ein Abgeordneter, der Elässer Ruhland, enthält sich der Abstimmung. Der Antrag von Huene ist also abgelehnt. Für denselben stimmen die Konservativen, die Reichspartei, die Polen und die Nationalliberalen geschlossen, von dem Centrum 12, von den Freisinnigen 6 Abgeordnete, von den Antisemiten Schwarz, Liebermann von Sonnenberg und Pickenbach; von den Wilden Prinz Carolath, von Hornstein, Wisser, Moeske und Thomson. Mit Nein stimmten geschlossen die Sozialdemokraten und die Volkspartei, von den Freisinnigen und dem Centrum die große Mehrheit; die Antisemiten Böckel, Werner und Zimmermann; die Elässer und 2 Dänen. Die Verkündung des Ergebnisses wird von der Linken mit Bravorufen begleitet, wogegen von der Rechten Pfeifrufe erklingen. Präsident v. Sevezow: Nach der Gewohnheit des Reichstages, die hoffentlich immer bleiben wird: der Kaiser, der uns rief und der uns entläßt, den wir lieben und verehren, der Kaiser, dem wir mit Leib und Seele auf Tod und Leben zu dienen haben, Se. Majestät der Kaiser und König er lebe hoch! (Die Anwesenden stimmen begeistert dreimal in den Ruf ein.) Die Sitzung ist geschlossen.

Der Reichstanzler hat sofort nach erfolgter Auflösung des Reichstages den Geh. Rath Dieblich zum Kaiser entendet, um ihm die offizielle Mittheilung der vollzogenen Thatsachen zu machen.

Die Kaiserliche Verordnung wegen der Wahlen zum Reichstage lautet: „Wir, Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen u. s. w., verordnen auf Grund der Bestimmung im § 14 des Wahlgesetzes vom 31. Mai 1869, im Namen des Reiches was folgt: Die Wahlen zum Reichstage sind am 15. Juni 1893 vorzunehmen. Urkundlich u. Gegeben Berlin, den 6. Mai 1893. Wilhelm, I. R. v. Caprivi.“

Der Reichstag ist an demselben Tage, am 6. Mai aufgelöst worden, an welchem er vor drei Jahren zum ersten Male zusammentrat. Die Wahl war bekanntlich auf fünf Jahre erfolgt. Die Neuwahlen finden am Donnerstag, den 15. Juni, statt, dem Sterbetage Kaiser Friedrichs. Sämmtliche Regierungen haben bereits die Behörden angewiesen, die Wahlvorbereitungen unverzüglich in die Hand zu nehmen.

Hinsichtlich der Reichstagsauflösung kommen folgende Bestimmungen der Verfassung in Betracht: „Im Falle der Auflösung des Reichstages müssen innerhalb eines Zeitraumes von 60 Tagen nach derselben die Wähler und innerhalb eines Zeitraumes von 90 Tagen nach der Auflösung der Reichstag versammelt werden.“ Die Häufigkeit der Reichstagsauflösung unterliegt keiner Beschränkung.

Zu dem Erscheinen der elsäß-lothringischen Abgeordneten, die gegen die Militärvorlage stimmen wollen, im Reichstage, bemerkt die „Köln. Ztg.“: „Es kann nicht bestritten werden, daß die Abstimmung gerade dieser Abgeordneten über eine der Lebensfragen des Deutschen Reiches unter einem ganz anderen politischen Gesichtswinkel betrachtet werden muß, als das Verhalten anderer Parteien. Die Ablehnung der Militärvorlage durch die elsäß-lothringische Gruppe kann nur aufgefaßt werden als eine politische Kundgebung gegen den Bestand und die Sicherheit des Deutschen Reiches, als ein berechnetes, wie es scheint, leider erfolgreiches Bestreben, die Ueberlegenheit der deutschen Wehrmacht Frankreich gegenüber zu schwächen und zu hindern.“

Zwischen der deutschen und amerikanischen Turnerschaft ist ein Zwiespalt ausgebrochen. Die deutsche Turnerschaft hatte von den deutsch-amerikanischen Turnergenossen eine sehr herzliche Einladung zu dem in diesem Jahre stattfindenden Bundesturnfeste in Milwaukee erhalten, und zahlreiche deutsche Turner wollten dieser Einladung um so lieber folgen, als damit ein Besuch von Chicago und der Weltausstellung verbunden sein sollte. Jetzt veröffentlicht der Ausschuß der deutschen Turnerschaft, gez. Dr. Ferd. Goetz, folgende Absage: „Nachdem schon wiederholte, neuerdings aber in geradezu roher, gar nicht wiederzugebender Weise das amtliche Organ des Nordamerikanischen Turnerbundes, die „Amerikanische Turnzeitung“, Schmäh-Artikel gegen das Deutsche Reich, gegen die Gründer des Reiches und den Kaiser veröffentlicht hat, hat der Ausschuß gegen wenige Stimmen beschlossen, die der deutschen Turnerschaft gewordene Einladung zum Bundesturnfeste in Milwaukee in Hinsicht auf die erwähnten, jedes Maß überschreitenden und jede Rücksicht auf die nationale Stellung der deutschen Turnerschaft aus den Augen lassenden Schmähungen abzulehnen. Es war das ein Gebot der deutschen Ehre!“

Kiel, 5. Mai. Ueber einen Unglücksfall, der sieben Schiffsjungen das Leben gekostet hat, liegen folgende nähere Mittheilungen vor: Die erst vor Kurzem zur Einstellung gelangten, an Bord des Schulschiffes „Moltke“ eingeschifften Schiffsjungen sollten, wie gewöhnlich am Mittwoch Nachmittag, einen Ausflug machen, und hatten zu dem Zwecke in drei Booten Platz genommen, welche, hintereinander in Kettenform vertaut, von einer Pinasse gezogen wurden. Das Ziel war die am Dietrichsdorfer Ufer liegende Ballastbrücke, wo gelandet werden sollte. Als die Kette der

Boote, deren letztes Glied die Jolle des Schulschiffes bildete, den Strom durchquerte, nahte sich plötzlich vom inneren Hafen her der auf der Fahrt nach Königszberg begriffene Dampfer „Helene“ und erfaßte die Jolle, die sofort kenterte. Die in dem Boote befindlichen Schiffsjungen, über 20 an der Zahl, stürzten sämmtliche in das Wasser. Von ihnen haben sieben den frühen Tod in den Wellen gefunden, während die übrigen gerettet wurden; doch mußte auch von diesen noch ein Schiffsjunge, der bei dem Unglück das Bein gebrochen hatte, sofort ins Lazareth geschafft werden. Von den Ertrunkenen wurde die Leiche eines Schiffsjungen bereits Mittwoch Nachmittag gefunden. Der Dampfer „Helene“ wurde an Ort und Stelle festgehalten.

Frankreich. Paris. Die Blätter besprechen eingehend die Vorgänge im deutschen Reichstage und feiern die Vertreter von Elsaß-Lothringen als Patrioten, weil sie gegen die Militärvorlage stimmten und dadurch ihren Frankreich freundlichen Gesinnungen Ausdruck geben.

Amerika. Der Besuch der Weltausstellung in Chicago läßt, was die Zahl der Personen betrifft, nichts zu wünschen übrig. Selbst nicht verwöhnte Amerikaner finden aber die Preise doch etwas gar zu horrend.

Dresden, 8. Mai 1893. Auf dem gestern hier abgehaltenen Schlachtviehmarkte waren 532 Rinder, einschließlich 104 Bullen und — österreichischen Rindern, 1066 Schweine, — Hammel und 295 Kälbern, aufgetrieben. Primaqualität von Rindern galt pr. Ctr. Schlachtgewicht 57—60 M. Mittelwaare, einschließlich gutgemästeter Kühe, 50—55 M. und 3. Qua.ität 42—48 M., indeß man für den Centner Fleischgewicht von Bullen 50—57 M. bezahlte. Für das Paar englischer Lämmer zu 50 Kilo Fleisch wurden 57—60 M., für das Paar Landhammel erster Klasse in demselben Gewichte 50—54 M. und für jenes von Landhammel zweiter Wahl 43—48 M. bezahlt. Der Centner Schlachtgewicht von Landschweinen englischer Kreuzung erzielte 60 bis 63 M. und von solchen zweiter Sorte 55—58 M.

Marktpreise in Ramenz am 4. Mai 1893.

		höchster Preis:		niedrigst. Preis:		Preis:		
		Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	Mt.	Pf.	
50 Kilo:								
Korn	6	72	6	68	Heu	50 Kilo	4	60
Weizen	8	24	7	65	Stroh	1200 Pfund	22	—
Gerste	7	14	6	78	Butter 1 Ko	höchster	2	70
Safer	7	60	7	50	niebriger	2	50	
Saibeforn	9	10	8	33	Erbsen	50 Kilo	10	25
Hirse	12	50	12	—	Kartoffeln	50 „	2	40

Kirchliche Nachrichten.

Am Feste der Himmelfahrt Jesu Christi:
 8 Uhr Beichte: Oberpf. Prof. Ranig;
 1/2 9 Uhr Predigt: Diac. Vogel; (Marc. 16, 14—20);
 Nachm. 3 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Zweigvereins Pulsnitz, Festpredigt: Herr Oberkirchenrath Keller;
 5 Uhr: Nachversammlung im Saale des Hôtel zum grauen Wolf.
 Zur Betheiligung am Kirchenzuge, Sammlungsort der Schützenhausgarten (Nachm. 2 Uhr), ist Jedermann freundlichst eingeladen.
 Beim Ausgange aus der Kirche wird eine Kollekte für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins gesammelt werden.
 Kirchenmusik: Motette von Lützel: Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. —

Oelaufrager

für Petroleumlampen aus besonders präparirtem Filz hergestellt, verhindern unbedingt jedes Tropfen der Lampen und empfiehlt dieselben

Alwin Endler.

möbelirtes Zimmer

zu vermieten Lange Gasse Nr. 28.

Eine Schlafstelle

ist zu vermieten. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

Ein Schulmädchen

von 12—13 Jahren sofort gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Dr. Spranger's Heilalbe

heilt gründlich veraltete Weinschäden, Knochenkräftige Wunden, böse Finger, ersprorene Glieder, Wurm u. Zieht jedes Geschwür ohne zu schneiden schmerzlos auf. Bei Husten, Halschmerz, Quetschungen sofort Binderung. Näheres die Gebrauchsanweisung. Zu haben in den Apotheken à Schachtel 50 Pf.

Kayser's Pfeffermünz-Caramellen

welche große Dienste leisten u. sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage per Pack. à 25 Pf bei Gust. Saderlein.

P. P.

Hierdurch erlaube ich mir dem geehrten Publikum von Pulsnitz und Umgegend die ergebenste Mittheilung zu machen, daß ich mein bisher in Pulsnitz betriebenes **Schuhwaaren-Geschäft** an Herrn Schuhmachermeister Moritz Jader aus Dresden käuflich abgetreten habe.

Für das mir in so reichem Maße geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe auch auf meinen Herrn Nachfolger gütigst zu übertragen.

Carl Plänitz.

Auf Obiges Bezug nehmend erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich das von Herrn Carl Plänitz bisher innegehabte **Schuhwaaren-Geschäft** käuflich übernommen habe und bitte das geehrte Publikum unter Zusicherung solidester Bedienung um gütigste Unterstützung.

Mein großes Lager enthält nur die besten Waaren, wodurch es mir möglich ist auch die weitgehendsten Ansprüche zu befriedigen. Specieell halte ich für meine Maßarbeiten unter Garantie des guten Passens bestens empfohlen.

Moritz Jader, Schuhmachermeister aus Dresden.

Holz-Versteigerung.

Reichenauer Revier. Freitag, den 12. Mai:

- 3 rm birchene Scheite,
- 150 " kieferne "
- 80 " " Knüppel,
- 4 " " eichene "
- 85 " kieferne Stöße,
- 35 Wlnshdt. kiefernes Reisig,
- 1 " hartes "

Anfang: 8 Uhr im Schlage an der Brauna-Neukircher Grenze am Scheerwege. **Revierverwaltung Reichenau, am 1. Mai 1893. Schneider.**

Eine **neumelkende Ziege** ist zu verkaufen, Böhm.-Woll. Nr. 5.

Alles Verbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. kittet **Blitz-Stauffer-Mitt.** Gläser zu 30 u. 50 Pf bei Alwin Endler.

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

übertrifft i. ihren wahrhaft überraschenden Wirkungen f. d. Hauptpflege alles bish. dagewesene. Sie vernichtet unbedingt alle Arten Hautausschläge wie Flechten, Finnen, r. Flecken, Mitesser, Sommersprossen etc. Stück 50 Pf. bei Felix Herberg, Mohren-Drogerie.

Ein großer Handwagen

steht zum Verkauf bei Frau verw. Van, Töpferei, Schießgasse Nr. 237.

Mädchen

werden angenommen. J. G. Hauße, Pulsnitz.

Futterkartoffeln

zu verkaufen Obersteina Nr. 60. **3 neumelkende Ziegen** sind sofort zu verkaufen in Dhorn Nr. 118 n.

Diejenige Frauensperson, welche unbegründet öfters verleumdete und lügenhafte Redensarten über mich führt, möchte ich warnen, von jetzt an ihre böse Zunge hüten zu wollen. **Otto Freudenberg, Dhorn.**

Wanzenotod

in Flaschen zu 50 Pf empfiehlt die **Mohren-Drogerie.**





Mittwoch: Männer-Chor
im Hotel „Grauer Wolf“.
Freitag: Gemischter Chor
im Vereinslokal.

Mittwoch: Rathskeller.

Waldschlößchen.

Zum Himmelfahrtsfest
Kaffee u. selbstgebackenen
Kuchen,

wozu ergebenst einladet C. Kotte.

Restaur. Schwedenstein.

Zum Himmelfahrtsfeste:

Garten-Concert.

Mit Kaffee und Kuchen, sowie ff. Fel-
senteller-Lager und Pulsnitzer Weizen-
bier und frischem Maitraut
wird bestens aufwartet.

Es ladet ganz ergebenst ein

Bruno Philipp.

Restaurant Keulenberg.

Zum Himmelfahrtsfest, von 4 Uhr an
Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Frau verw. Bürger.

Brüne Aue,

Brettnig.

Zum Himmelfahrtsfeste ladet zum

Baumbluthfest

und Stollen-Ausschieben

ohne Nieten

ganz ergebenst ein

J. Richter.

ff. Weizenbier.

Homöopath.-V. f. Pulsnitz u. Umg.

Sonntag, den 15./5., Nachmittag 4 Uhr,
Versammlung.

D. B.

Von heute Dienstag an empfehle ich frisch-
geschlacht. Maistrindfleisch, hochfeine Waare,
à 45 S, Rierentalg, à 50 S, frisch-
geschlachtetes Schweinefleisch, à 65 S,
und von Freitag an frischgeschl. Kalbfleisch,
à 50 S, sowie Speck. F. Johne.

Kinderwagen,

Fahrstühle.

Reiseförbe, Blumentische,
Lehnstühle, Papierkörbe, Damen-
koffer u. s. w. u. s. w.

empfehlte in großartiger Auswahl

H. Stelzer,

Pulsnitz, Kurzegasse.

Großer Verdienst!

Gändler, Gaufrer gesucht für einen ganz
neuen, durchaus soliden, überall leicht ver-
käuflichen „15-Pfg.-Haushaltartikel“.

38 % und 50 % Rabatt!

Starke & Co., Leipzig, Steinstr. 85.

Keine Roggenkleie

empfehlte

Alwin Endler.

Suche per sofort einen tüchtigen

Töpfer u. Ofensetzer

für dauernde Beschäftigung.

Paul Schäfer.

Suche

bei hohem Lohn zum sofortigen Antritt einen
zuverlässigen Arbeiter und ein Mädchen.
Oberlichtenau. Alwin Höfgen.

Kollmops,

neue Matjes = Seringe,

Malta-Kartoffeln,

empfehlte

August Brückner.

Frisch eingetroffene

Messina-Apfelsinen

empfehlte

Alwin Endler.

Ban Houtens

Cacao

Bloofers

"

Hartwig & Bogels

"

empfehlte ausgewogen u. in Büchsen

Aug. Brückner.

Gewerbe-Verein.

Infolge an uns ergangener Einladung zur Gustav-Adolf-Feier werden die Mit-
glieder ersucht, soweit sie nicht anderweit gebunden, sich am Festzuge zu beteiligen.
Stellung zum Festzuge auf dem Schützenhausplan, so wie durch den Gustav-Adolf-
Verein bekannt gegeben ist.

Deutscher Reformverein zu Pulsnitz.

Monatsversammlung,

Freitag, den 12. Mai a. c., Abends 1/29 Uhr, im Gasthof zum Herrnhaus
(im Saale).

Sehr wichtige Angelegenheit. — Das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht.
Der Vorstand.

Das diesjährige

Pfingstschiessen in Pulsnitz

wird

vom 22. bis mit 25. Mai
abgehalten.

Jeden Tag Ein- und Auszug des Schützen-Jäger-Bataillons.

Alle Festtage früh und Nachmittags

Frei-Concert.

Abends Illumination des Festplatzes.

Freunde geselligen Vergnügens von nah und fern werden hierzu
freundlichst eingeladen.

Die Schützen-Deputation.

Richard Borkhardt.

Holz-Auktion.

Auf dem herrschaftl. Pulsnitzer Revier in der Eichert sollen
Donnerstag, den 18. Mai d. J.,

5 Antr. w. Scheite,
18 1/2 " h. Rollen,
1,20 Wdhrt. w. Reisig,
24,50 " h.

unter den vor der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Versammlung früh 9 Uhr an der Niedersteinaer Straße und den Eichert-Leichen.

Recht- und Forstverwaltung Pulsnitz, am 10. Mai 1893.
Fr. Ulbricht.

Täglich frischen Waldmeister

empfehlte

August Brückner.

Meine

Niederlage

der

Wein-Gross-Handlung von Schönrock's Nachfolger,

Verkauf zu Originalpreisen,

halte bestens empfohlen.

August Brückner.

Streu-Versteigerung.

Reichenauer Revier
(Buchholz).

Sonntabend, den 13. Mai:

25 Haufen Streu.

Anfang: Nachmittag 4 Uhr an der Rinne.

Revierverwaltung Reichenau, am 6. Mai 1893.

Schneider.

Haus- und Grundstücks-Versteigerung.

Das zum Nachlass des verstorbenen Franz Schmidt in Pulsnitz M. S. gehörige
Haus mit eingebautem Stall, mit Feld, Wiese und Scheune, Brand-Cat.-Nr. 6
hier selbst, soll

den 13. Mai 1893 (fällt Sonntabend), Nachmittags 4 Uhr
an Ort und Stelle unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend
versteigert werden.

Feld und Garten liegt unmittelbar neben dem Haus und hat circa 1 Ader
165 □ R. Flächeninhalt.

Die Wiese ist 43 □ R. groß, liegt in der Flur Böhm.-Vollung, würde sich auch zu
einer Baustelle eignen, soll besonders ausgebaut werden.

Desgl. soll 1 Wagen und das noch vorhandene Ackergeräthe versteigert werden.

Pulsnitz M. S., den 1. Mai 1893.

Die Erben.

Die Bildhauerei

von

Baumeister C. Johne in Pulsnitz

empfehlte sich zur Anfertigung aller Arten

Grab- und Wand-Denkmalern

in Sandstein, Marmor, Syenit etc. pp.

zu civilen Preisen in sauberster und vorzüglichster Ausführung.

NB. Erneuerung alter Denkmäler.

Champhor,

Naphtalin,

Kienöl,

Insectenpulver,

Schwabenpulver

empfehlte

Apotheke in Pulsnitz.

Auction.

Sonntabend, den 13. Mai, Vorm. 10 Uhr,
sollen die Nachlassgegenstände der Frau
verw. Franz, Schießgasse Nr. 227 wegen bald-
bigster Räumung des Logis, gegen Baarzahlung
versteigert werden.

Von Donnerstag früh an empfehle
frisches Rostfleisch,
Prima-Waare.

Bruno Ackermann.

Holz-Auction.

Sonntabend, den 13. Mai, Abends 1/27
Uhr sollen in meinem Busche am Steinbruch
10 Stück kieferne kernige Langhauer
versteigert werden.

Friedersdorf.

Gustav Seifert.

Zum sofortigen Antritt suche einen

Kaufburschen.

Alwin Endler.

Hamburger Kaffee.

Fabrikat, kräftig und schön schmeckend, ver-
sendet zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund
in Postkollis von 9 Pfund an Zollfrei.

Ferd. Rahmstorff, Ottenen b. Hamburg.

3300 Mk. werden sofort oder so-
bald hannis auf ein neu er-
bautes Hausgrundstück (erste Hypothek) zu
leihen gesucht.

Werthe Adressen bittet man unter A. Z.
139 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.



in Pulsnitz bei Felix Herberg, Mohren-
Drogerie, Ecke Obermarkt u. Kamener-
strasse.

Ich ersuche hierdurch Alle, welche
noch Zahlungen an die Nachlassmasse
meines Vaters zu leisten haben,
bis längstens

den 15. Mai

zu bezahlen.

Alwin Bormann.

Necht Virginischen

Pferdezahn-Steck-

Maiss

empfehlte

Alwin Endler.

Das Geheimniss

alle Hautunreinigkeiten und Hautauschläge, wie: Mit-
esser, Finnen, Flechten, Leberflecke, übertrieben
den Schweiß etc. zu vertreiben, besteht in täglichen
Wassungen mit:

Carbol-Theer-Schwefel-Seife

v. Bergmann & Co., Dresden, à 50 Pfg. bei:

Apotheker Dr. Pleißner.

Tüll-Gardinen,

weiß und crème, neue, schöne Muster,
empfehlte zu sehr billigen Preisen

Friedr. Hahn.

Die besten Glückwünsche

und ein „Lebe hoch!“ dem Ehepaar
Samuel Zeiler, Dachdeckermeister in Groß-
naundorf zur am 10. Mai stattfindenden
silbernen Hochzeit.